

Interessengemeinschaft

*Klassisch
Reiten*

mit Gangpferden

Checkliste

Trage- erschöpfung

Wie tragfähig ist dein Pferd?
Finde es heraus – mit diesem
Test!



www.klassik-reiten.de

In unserer Interessengemeinschaft arbeiten wir im Verbund mit Trainern, Therapeuten und Tierärzten zusammen. Aufgrund unserer langjährigen praktischen Erfahrung wissen wir, dass viele Pferde heutzutage unter einer unterschiedlich stark ausgeprägten Trageerschöpfung leiden.

Diese ist oft die Ursache für zahlreiche gesundheitliche Beschwerden wie:

- Wiederkehrende Blockaden und Rückenprobleme
- Schlechte Muskulatur und / oder Rittigkeitsprobleme
- Sehnen- und Gelenkprobleme
- Chronische Atemwegserkrankungen
- Magenbeschwerden
- etc.



Um dir zu helfen, die Tragfähigkeit deines Pferdes einzuschätzen, haben wir diese Checkliste erstellt. Sie soll dir helfen, einige grundlegende Aspekte zu bewerten und einen einfachen, aber aufschlussreichen Eindruck davon zu gewinnen, ob ihr auf dem richtigen Weg seid.

Bitte beachte: Diese Checkliste gibt keine Auskunft darüber, wie sich dein Pferd in der Bewegung verhält und ob es dich gesund in Bewegung tragen kann. Wenn du eine detaillierte Einschätzung zur Bewegungskompetenz deines Pferdes möchtest, kannst du einen persönlichen Beratungstermin buchen.

Über unsere Geschäftsstelle unterstützen wir dich gerne dabei, einen geeigneten Trainer oder Therapeuten zu finden, der mit dir gemeinsam eine Bewegungsanalyse durchführt und bei Bedarf das weitere Vorgehen plant:

Schreib uns gern eine Mail an:
office@klassik-reiten.de

So geht's - die Anleitung

1. Am besten, du druckst dir die Checkliste aus, damit du sie mit zu deinem Pferd nehmen kannst.
2. Suche dir mit deinem Pferd einen ruhigen Ort, an dem dein Pferd gern und entspannt steht. Der Boden sollte gerade und eben sein.
3. Manchmal hilft es, einen Helfer zu organisieren, der das Pferd z.B. ruhig hält oder gerade ausrichtet.
4. Wir empfehlen dir, bei dieser Gelegenheit auch Bilder von deinem Pferd zu machen, damit du sie später nochmals ansehen und für Vergleiche nutzen kannst, wie sich dein Pferd im Laufe der Zeit verändert.
5. Nimm dir Zeit, die Checkliste durchzugehen und mach dir ggf. auch Notizen, falls dir etwas unklar ist oder besonders auffällig erscheint. Das kannst du dann z.B. später zu Hause nochmal in Ruhe recherchieren oder mit deinem Tierarzt, Trainer oder Osteopathen besprechen.
6. Der Test besteht aus 33 Punkten, die du überprüfen kannst. Mach jeweils ein Häkchen bei jeder Aussage, die auf dein Pferd zutrifft. Zum Schluss zählst du zusammen, wie viele Häkchen du machen konntest. Daraus ergibt sich dann die Auswertung.



Teil 1: Hals, Lumpf & Lücken

Achte darauf, dass dein Pferd gerade und entspannt steht. Betrachte nun dein Pferd und hake die Punkte ab, denen du zustimmst.

Schau zuerst von der Seite:

1. Der Oberhals wölbt sich nach oben. Er ist weder gerade noch nach unten gewölbt.
2. Der Unterhals ist nur schwach ausgeprägt.
3. Das Brustbein ist kaum sichtbar, es steht nicht deutlich zwischen den Vorderbeinen hervor.
4. Der Rücken ist leicht geschwungen, er hängt aber nicht durch. Das Pferd hat keinen Senkrücken.
5. Die Rückenlinie wirkt insgesamt locker und nicht angespannt, der Hals wird nicht übermäßig erhoben oder nach vorn gestreckt.
6. Das Pferd scheint leicht „bergauf“ oder zumindest gerade zu stehen. Es sieht keinesfalls so aus, als würde es bergab stehen, als wäre die Hinterhand höher als die Vorhand oder als wäre das Pferd überbaut.
7. Die Oberlinie ist insgesamt länger als die Unterlinie.
8. Der Bauch ist harmonisch und hängt nicht. Das Pferd wirkt nicht so, als wäre es nur am Bauch dick, ansonsten aber normal oder schlank.
9. Die Bauchmuskulatur ist nicht verkürzt oder verspannt (das Pferd hat also z.B. keine sogenannte „Dampfbinde“).
10. Du kannst den Bauch deines Pferdes, insbesondere die Gurtlage, mit der Hand und dem Gurt berühren, ohne dass dein Pferd Anzeichen von Unwohlsein äußert.
11. Dein Pferd hat einen harmonischen Übergang vom Hals zum Rücken, es hat keinen Axthieb (Knick vorm Wiederrist am Halsansatz).
12. Die Rückenlinie verläuft harmonisch und weich, sie wirkt nicht kantig oder knochig. Es finden sich keine „Löcher“, Kanten oder Beulen in der Rückenlinie (z.B. Hunters Bump).
13. Rund um den Wiederrist und in der Sattellage ist die Muskulatur gut ausgeprägt und das Pferd wirkt „aufgefüllt“.

14. Der Widerrist ist nicht schmerzempfindlich. Das Pferd zuckt nicht und zeigt kein Abwehrverhalten oder Zucken, wenn du es am Widerrist berührst.

15. Es gibt keine sichtbaren Abdrücke in der Sattellage. Die Muskulatur in der Sattellage ist an keiner Stelle „eingedrückt“ oder wirkt unregelmäßig – überprüfe dies auch nochmal durch Abtasten.

16. Hinter dem Sattel, in der Lendenpartie, wirkt das Pferd weder abgesackt noch aufgewölbt. Die Muskulatur der Lende ist durchgehend weich. Es wirkt nicht, als hätte das Pferd einen Karpfenrücken. Es hat auch keine punktuellen Verhärtungen hinter der Sattellage. Auch dies solltest du durch Abtasten zusätzlich überprüfen.

17. Beim Abtasten der Lende zeigt das Pferd keine Anzeichen von Unwohlsein oder Schmerzen, z.B. Zucken, Schweifschlagen oder Drohen.

18. Die Kruppe ist rund und harmonisch. Sie ist keinesfalls flach, „eckig“ oder wirkt knochig.

19. Das Pferd ist insgesamt harmonisch: Die Muskulatur der Vorhand passt zur Hinterhand. Das Pferd hat z.B. keine ausgeprägte Vorhand-Muskulatur bei schwach entwickelter Hinterhand („Superman-Figur“).

Schau dein Pferd nun von hinten an:

20. Die beiden Muskelstränge links und rechts des Schweifansatzes sind nicht besonders ausgeprägt und treten nicht oder nur wenig hervor.

21. Dein Pferd wirkt symmetrisch, d.h., beide Seiten der Kruppe sind gleich stark ausgeprägt.

22. Die Hüfthöcker sind auf gleicher Höhe.

23. Der Bauch wölbt sich nicht übermäßig nach außen. Er ist vor allem nicht birnenförmig.

Schau nun noch einmal von oben auf dein Pferd.

Dazu kannst du dich z.B. auf einen Hocker stellen. Achte dabei darauf, dass dein Pferd sich nicht erschrickt – manche Pferde finden es unheimlich, wenn plötzlich jemand hinter ihm und höher steht. Bitte deinen Helfer ggf., das Pferd gerade hinzustellen und zu verhindern, dass es sich verdreht, damit du es gut beurteilen kannst.

24. Wenn du von oben auf dein Pferd schaust: Die Wirbelsäule macht keinen Knick, sondern verläuft vom Genick bis zum Schweif gerade.

25. Beide Seiten sind symmetrisch, es gibt keine deutlichen Abweichungen in der Muskulatur. Besonders Schulter und Kruppe sehen jeweils seitengleich aus.

Teil 2: Die Beine

Dein Pferd sollte so stehen, wie es sich freiwillig hinstellt, du solltest also nicht versuchen, es auf eine bestimmte Weise zu positionieren. Versuche die Haltung zu finden, in der es meistens steht.

Betrachte dein Pferd von der Seite.

1. Dein Pferd belastet alle Beine einigermaßen gleichmäßig. Es tendiert nicht dazu, immer ein bestimmtes Bein vor- oder zurückzustellen oder übermäßig oft von einem Bein aufs andere zu wechseln und ein oder mehrere Beine entlasten zu wollen.
2. Die Röhren der Vorderbeine stehen im Lot. Die Vorhand deines Pferdes verläuft senkrecht um Boden. Sie ist vor allen Dingen nicht rückständig (unter den Körner geschoben)
3. Die Vorderbeine sind komplett durchgestreckt, die Karpalgelenke sind nicht vorbiegig.
4. Die hinteren Röhrebeine sind im Lot. Die Hinterhand ist nicht untergeschoben, aber auch nicht nach hinten herausgestellt.
5. Die Fesselung wirkt stabil, sie ist nicht besonders weich, sprich: dein Pferd ist nicht deutlich durchtrittig.
6. Die Hufe haben eine angemessen lange (nicht zu lange) Zehe. Die Trachten sind nicht untergeschoben.

Stell dich nun vor dein Pferd:

7. Beide Vorderbeine verlaufen im gleichen Winkel zum Boden, d.h., sie sind symmetrisch ausgerichtet. Besonders gut erkennst du das daran, dass beide Vorderhufe von vorn betrachtet gleich ausgeprägte Seitenwände haben und beide Hufspitzen nach vorn zeigen. Der Kronrand beider Hufe verläuft parallel zum Boden.
8. Die Bein- und vor allem die Brustmuskeln sind von vorn betrachtet vollkommen gleichmäßig ausgeprägt, keine Seite wirkt größer oder anders geformt, als die andere.

Teil 3: Die Auswertung

29 – 33 Häkchen:

Du hast dein Pferd in den meisten dieser Punkte wiedererkannt? Herzlichen Glückwunsch – ihr seid auf einem super Weg! Du scheinst dein Pferd gesund-erhaltend zu arbeiten und ganz viel richtig zu machen. **Weiter so!**

28 – 20 Häkchen:

Du bist mit deinem Pferd im Mittelfeld gelandet. Das bedeutet, dass du im Auge behalten solltest, ob die Entwicklung deines Pferdes in die richtige Richtung geht. Dazu empfehlen wir dir, den Test in einigen Wochen nochmal zu wiederholen und zu schauen, ob du dann mehr Punkte holen kannst.

Wichtig ist in jedem Fall, dass es nicht zu einer Verschlechterung kommt.

Oft hilft es auch, das Ergebnis mit deiner Trainerin, Tierärztin oder Pferde-Osteopathin zu besprechen und gemeinsam zu schauen, woran du gezielt arbeiten könntest, **um die Tragfähigkeit deines Pferdes zu erhalten oder idealerweise sogar noch zu verbessern.**

19 – 0 Häkchen

Wenn du den Aussagen dieses Tests 19 mal oder weniger zustimmen konntest, bedeutet das wahrscheinlich, dass dein Pferd dich im Moment nicht tragen kann, ohne Schaden zu nehmen. Das ist natürlich nicht erfreulich – aber immerhin weißt du jetzt, woran du bist und kannst aktiv werden.

Wenn du ein Pferd mit einer bestehenden Trageschwäche hast, empfehlen wir dir, nicht länger zu warten, sondern sofort zu handeln. Denn in der Regel verschlechtert sich der Zustand eher weiter, wenn man nichts ändert. Und je länger du wartest, um so schwieriger wird es, dein Pferd wieder fit zu bekommen.

Als ersten Schritt solltest du herausfinden, was genau zum aktuellen Zustand geführt hat. Oft ist es eine Kombination aus mehreren Faktoren wie z.B. Ausbildung, Trainingsmethoden, Ausrüstung, aber auch Haltung, Fütterung, bestehende Erkrankungen und sogar genetische Disposition. Bei der Ursachenforschung hilft es, jemanden zur Rate zu ziehen, der sich mit all diesen Fachgebieten sehr gut auskennt und sich auch stetig weiterbildet, oder mehrere Leute ins Boot zu holen, die ihre Expertise einbringen und dich und dein Pferd individuell beraten und begleiten können.

Wenn du die Ursachen gefunden hast, solltest du sie so schnell wie möglich beheben und deinem Pferd eine geeignete „Rehabilitation“ zukommen lassen. Oft kannst du das selbst in Zusammenarbeit mit einem guten Trainer, der dich anleitet. **So kann dein Pferd wieder Freude an der gemeinsamen Arbeit entwickeln und lernt, dich zu tragen, ohne Schaden zu nehmen. Und du lernst, wie du in Zukunft noch gesunderhaltender Reiten kannst!**

Wenn du Fragen hast oder Unterstützung benötigst, schreib uns: office@klassik-reiten.de